

Kerstin Haarmann

LL.M. MBA
GRÜNE OB-Kandidatin
www.kerstin-haarmann.de

Kreisverband Bielefeld

Kavalleriestraße 26
33602 Bielefeld
info@gruene-bielefeld.de
0521 / 179767

Bielefeld, 2. September 2020

Antwort Wahlprüfsteine Thema: Gehörlose

Sehr geehrte Familie Dietzschold,

zuerst einmal möchte ich mich für Ihren Brief bedanken den Sie den Wahlprüfsteinen vorangestellt haben. Ich stehe mit großem Respekt vor dem Engagement von Betroffenen, die in ihrem Alltag die Inklusion leben und durch ihren Einsatz viel dafür tun, dass die Teilnahme von Menschen mit Behinderungen zu einem selbstverständlichen Alltag für uns alle wird.

Bielefeld hat sich vor vielen Jahren auf den Weg gemacht, die Forderungen und Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention in kommunale Beschlüsse und kommunales Handeln umzusetzen. Die "Kommunale Inklusionsplanung" wird unterstützt und kritisch begleitet von dem sehr aktiven Beirat für Behindertenfragen. Zwei unserer grünen Mitglieder arbeiten seit vielen Jahren in diesem Beirat mit und haben viele Entwicklungen mit angestoßen.

Aber natürlich ist Bielefeld - wie viele Kommunen - noch auf einem langen Weg die Barrieren, die für Menschen mit Behinderungen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben verhindern, abzubauen.

Als Oberbürgermeisterin werde ich mich dafür stark machen, dass Bielefeld auf diesem Weg schneller vorankommt, der Prozess beschleunigt wird. Das gelingt umso besser, je mehr Unterstützung aus der Gesellschaft, von engagierten Menschen kommt.

Nach der Kommunalwahl setzt sich auch der Beirat für Behindertenfragen neu zusammen. In dem Beirat sind auch Angehörige von behinderten Menschen vertreten, die den Abbau von Barrieren und die Inklusion aus eigener Betroffenheit voranbringen.

Wenn für Sie solch eine Mitarbeit vorstellbar ist, setzen Sie sich gerne mit unserem GRÜNEN Büro oder unserem GRÜNEN Mitglied im Beirat für Behindertenfragen, Ruth Wegner, in Verbindung.

Doch nun zu Ihren konkreten Fragen:

• ***Werden Sie für die Ausstattung von öffentlichen Gebäuden, Beratungsstellen, Dienstleistungsanbietern mit induktiven Höranlagen und einheitlichen Hinweisschildern stimmen?***

Wir sind dafür, dass Gebäude mit Publikumsverkehr und Besprechungsräume mit Induktionsschleifen ausgestattet werden. Hinweisschilder mit dem durchgestrichenen Ohr und „T“ sind anzubringen.

Einiges ist schon umgesetzt. Das Bielefelder Stadttheater und die Rudolf-Oetker-Halle sind mit DIN Technik so ausgestattet, dass gehörlose Menschen Theatervorstellungen und Konzerte hören können. Für Kinder sollte das auch für das jährliche Weihnachtskonzert ermöglicht werden. Die von Ihnen genannte Technik ist noch nicht in städtischen Dienststellen, bei Dienstleistungsanbietern und Beratungsstellen eingerichtet. Für Sitzungsräume steht eine induktive FM Anlage zur Verfügung. Der Beirat für Behindertenfragen dringt aber bei allen Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen darauf, dass der Einbau dieser Technik mitgeplant und umgesetzt wird. Ich werde diese Forderungen aufnehmen und unterstützen und auch dafür sorgen, dass die notwendigen Finanzmittel für die Ausstattung mit technischen Hilfsmitteln nach den geltenden Normen im Stadt Etat bereitgestellt werden. Das gilt auch für die Finanzierung von Schriftdolmetschern und Kommunikationsdiensten bei den von Ihnen genannten Veranstaltungen.

• ***Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die geltenden Normen, die auszugsweise auf der ersten Seite genannt wurden, verbindlich bei Umbauten und Modernisierungen Anwendung finden?***

In allen öffentlichen Gebäuden, die gebaut und umgebaut werden, muss die DIN-Norm Anwendung finden. Ich werde diese Forderungen aufnehmen und unterstützen und auch dafür sorgen, dass die notwendigen Finanzmittel für die Ausstattung mit technischen Hilfsmitteln nach den geltenden Normen im Stadthaushalt bereitgestellt werden. Das gilt auch für die Finanzierung von Schriftdolmetschern und Kommunikationsdiensten bei den von Ihnen genannten Veranstaltungen.

• ***Wie gewährleisten Sie, dass die Kostenübernahme für entsprechende Hilfsmittel ohne Vorbehalte, transparent, ohne bürokratischen Mehraufwand und unabhängig von den persönlichen Gegebenheiten gestaltet wird?***

Wir erwarten, dass Mitarbeiter*innen Anträge nach der Gesetzeslage beurteilen. Bei Gestaltungsspielräumen muss im Sinne der Menschen entschieden werden. Die Bearbeitungszeiten müssen dringend verkürzt werden.

• ***Werden Sie einen Etat bereitstellen für die Finanzierung von Schriftdolmetscher oder anderen Kommunikationsdiensten auf öffentlichen Veranstaltungen, Weiterbildung bei der VHS usw.?***

Alle Menschen sollen an öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen können. Daher soll immer die Notwendigkeit abgefragt werden, ob technische Hilfsmittel notwendig sind. Das gilt auch für Weiterbildungseinrichtungen wie Volkshochschulen.

• ***Werden Sie für die Ausstattung von öffentlichen Verkehrsmitteln und Haltestellen mit Texthinweisgebern (z.B. Monitore) und einheitlichen Hinweisschildern stimmen?***

Das ist notwendig, wird vielfach auch schon umgesetzt. Die Bielefelder Haltestellen und Fahrzeuge des ÖPNV sind weitgehend mit Monitoren ausgestattet. Streckenverlauf, An- und Abfahrzeiten, Anschlussverbindungen und Fahrplanänderungen werden visuell kommuniziert.

Wahlprüfstein Schule und Ausbildung

• ***Wie stehen Sie zu der Forderung, akustische Sanierungen in den Schulen durchzuführen und eine Ausstattung mit Audio-Übertragungssysteme vorzunehmen? Wann soll damit begonnen werden?***

Schüler und Schülerinnen mit Hörbeeinträchtigungen müssen am Regelunterricht teilnehmen können. Dazu müssen individuell die Voraussetzungen geschaffen werden. Die Landschaftsverbände unterstützen und beraten dabei die Regelschulen.

• **Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, dass vorhandene Hilfsmittel an Schulen auch verlässlich eingesetzt werden?**

Die Schulen müssen aufgeklärt und motiviert werden. Die Nutzung von technischen Hilfsmitteln muss Teil der Lehrer*innenausbildung werden. Dafür werden wir uns an die GRÜNE Landtagsfraktion wenden.

• **Wie werden Sie die Aufklärung des Kollegiums über inklusive Bedarfe fördern?**

Schulen können im engen Austausch mit den Einrichtungen der Landschaftsverbände Problemlösungen erarbeiten. Positiv wäre auch Aufklärung durch Betroffene. Betroffene sind Expert*innen in eigener Sache. Die Sensibilisierung und Schulung des pädagogischen Personals an Schulen ist tatsächlich eine Aufgabe, die auf kommunaler Ebene angegangen werden kann. Als Oberbürgermeisterin werde ich mich dafür einsetzen, dass die kommunalen Schulbehörden Fortbildungen anbieten, in denen das Bewusstsein für die inklusiven Bedarfe (nicht nur) von gehörlosen Schüler*innen geschult wird. Das Gleiche muss auch auf Landesebene angeregt werden und sollte schon zum Studium pädagogischer Berufe gehören.

• **Werden Sie Hilfsmittel für Schüler und Auszubildende bereitstellen, die nach Vollendung des 18. Lebensjahres diese nicht mehr von der Krankenkasse bekommen?**

Diese sollten für Fortbildung und Arbeit vom Integrationsamt bereitgestellt werden.

Wahlprüfstein Senioren

• **Wie werden Sie auf die Qualität in der Pflege hinwirken, dass das Pflegepersonal ausreichend geschult wird und ausreichend Zeit erhält, den zu pflegenden Personen mit Hörbeeinträchtigung ihre persönlichen Hörhilfsmittel korrekt anzulegen?**

Das Wissen und der Einsatz technischer Hilfsmittel ist Teil der Ausbildung und sollte Bestandteil der Fortbildungen sein. Durch Fortbildungen mit Betroffenen und Akustiker*innen soll das Wissen immer wieder aktualisiert werden. In unserem Wahlprogramm haben wir an einigen Stellen beschrieben, wie wir uns die gesellschaftliche Teilhabe, die Mitwirkung und Mitbestimmung von Senior*innen und alten Menschen vorstellen. Unser Ansatz ist die Entwicklung von Quartieren mit einer guten Infrastruktur in Bezug auf Mobilität, ärztlicher Versorgung, Bildungsmöglichkeiten für Groß und Klein und ein Angebot an Unterstützung- und Beratungsstellen. Nicht jede Unterstützung und Hilfe muss von Profis kommen. Herzstück eines lebendigen Quartiers ist eine gut funktionierende Nachbarschaft, in der Inklusion so gelebt wird, dass die Bewohner mit Behinderungen teilhabende und teilnehmende Mitglieder der Gemeinschaft sind. Und das sie die von Ihnen angesprochenen Begleitdienste und Ansprechpartner in dieser Nachbarschaft finden.

• **Werden Sie Beratungsdienste für Senioren für Kommunikationsbarrierefreiheit sensibilisieren?**

Alle Dienstleister*innen für Senior*innen müssen für Kommunikationsbarrierefreiheit sensibilisiert sein. Das ist Aufgabe der Träger.

• **Werden Sie sich dafür einsetzen, dass Begleitdienste oder ähnliches für Senioren oder hilfsbedürftige Personen organisiert werden für Gänge zum Arzt, zum Akustiker oder in die behandelnde Nachsorge-Klinik?**

Das ist wünschenswert, sollte im Quartier organisiert werden. Dazu siehe auch oben.

• **Werden Sie besonders bei Veranstaltungen für Senioren darauf achten, dass Räume mit guter Akustik und Beschallungsanlagen verwendet werden und induktive Anlagen eingesetzt werden?**

Das sollte bei jeder Veranstaltung eine Selbstverständlichkeit sein.

- **An wen können sich Bewohner oder Patienten wenden, wenn Sie keinen Ansprechpartner haben, der mit ihnen deutlich spricht?**

An die Beratungsstellen vor Ort.

Wahlprüfstein gesellschaftliche und politische Teilhabe

- **Werden Sie für die komplette Kostenübernahme für Schrift- und Gebärdensprachdolmetscher in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens stimmen?**

Ja, wo notwendig.

- **Werden Sie Kommunikationshilfen bei politischen Veranstaltungen bereitstellen?**

Die Stadt verfügt über eine induktive FM Anlage, die in Gremiensitzungen eingesetzt werden kann. Die Gremiensitzungen sind im öffentlichen Teil für Bürger zugänglich. Auf Anfrage kann diese Anlage eingesetzt werden. Auch der Einsatz von Gebärdendolmetschern ist möglich. Ein ordentliches Mitglied des Beirates für Behinderten für Behindertenfragen nutzt diese Möglichkeit in jeder Sitzung. Wir als Partei haben uns im letztem Jahr auch eine mobile Induktionsschleifenanlage gekauft und setzten diese wenn möglich und nach Bedarf bei unseren Veranstaltungen ein.

- **Hat in Ihrer Kommune ein Mensch mit Hörbeeinträchtigung schon einmal Leistungen aus der Eingliederungshilfe für das Ehrenamt erhalten? Welches sind in Ihren Augen die größten Hürden bei der Antragstellung?**

Ist uns nicht bekannt.

- **Gibt es in Ihrer Partei Hörgeschädigte, die als Amtsträger tätig sind?**

Ja. Bei Bedarf stellen wir gerne einen Kontakt her.